



So viele „Kita-Flitzer“ wie in diesem Jahr gab es noch nie beim Jenaer Frühjahrs-cross

Trotz nahezu winterlicher Temperaturen war der Frühjahrs-cross des Stadtsportbundes (SSB) am Dienstag gut besucht. Mehr als 880 Läufer gingen auf der Jahnwiese an den Start. „Kein Teilnehmerrekord – aber dennoch zeigen die Zahlen, dass unser Crosslauf beliebt ist“, sagt Christina Poser, die wie stets am Ziel-einlauf saß und Platzierung um Platzierung notierte. „Besonders freuen wir uns, dass immer mehr Kinder-gärten kommen.“ So viele Kita-Flitzer wie in diesem Jahr habe es noch nie gegeben. Dafür sinken die Zah-len im Jugendbereich weiter. Erstmals wurde in die-sem Jahr auch die laufftärkste Schule gesucht. Und in dieser Auswertung sicherte sich die Talschule souve-rän vor der Montessori-Schule den Sieg. Platz drei der Schulwertung ging an die jungen Läufer von der Heinrich-Heine-Schule. OTZ/ks Foto: Peter Poser

Kombinationen mit Volldampf zum Einstand

Fußball Männer Oberliga

FC Carl Zeiss Jena II – Union Sandersdorf 5:0 (3:0)

Jena. Mit den Spielern der Reserve des FC Carl Zeiss Jena war es in der Oberliga-Partie gegen Union Sandersdorf wie mit den Werbefiguren eines bekannten Batterieherstellers. Sie liefen und liefen und Toller Einstand im Abstiegs-kampf für den neuen Chef der Oberligamannschaft, Marco Kämpfe. Hohes Tempo hatte er von seinem verstärkten Team eingefordert: „Die Jungs haben das hervorragend umgesetzt. Das Abendspiel, ein guter Platz und vielleicht auch die Um-bruchphase im Klub, das hat sie motiviert.“ Die ganze Zeit dirigierend und kommentierend, war der Coach hinterher ebenso fertig wie seine Spieler. Nur kurz sah es so aus, als ob der besser platzierte Gegner mithalten könne. Bald schon fiel das 1:0 (17.). Nach feinem Zuspiel von Brinkmann in die Gasse umkurvte Marc-Philipp Zimmermann den Torwart. Dann wurde er elfmeterwürdig bei der Ballannahme umgezogen, doch der Pfiff blieb aus (28.). Zwei Minuten später ließ sich Zimmermann nach trickreicher Vorarbeit Scheffers an der Grundlinie nicht am 2:0 hindern, Saisontor Nummer sieben. Weiter ging's im Minutentakt. Brinkmann scheiterte per Fall-rückzieher knapp (33.). Kornagel zog in den Strafraum, seinen Schuss konnte Sandersdorfs Keeper über die Latte kratzen (34.). Kornagel probierte's noch einmal, ging an Ebert vorbei und bediente Fries, dessen Kopfball aus sieben Metern zum 3:0 (35.) im langen Eck landete. Das vom Trainer in der Pause ge-forderte 4:0 fiel rasch. Zimmermann, vom dynamisch auf-trumpfenden Andris freigespielt, scheiterte am Gästetor-wart (48.). Brinkmanns ge-chipter Ball prallte von der Latte unterkante an den Pfosten, was Raitchel so irritierte, dass er nicht abstauben konnte (50.). Dafür köpfte André Schmidt bei Zimmermanns Kopfballablage nach Scheffel-Freistoß das vier-te Tor (54.). Auch nach der Spiel-entscheidung ging es mit Voll-dampf-Kombinationsfußball weiter. In der 71. Minute wurde Fries im Sechzehner umgeris-sen. Den Elfer verwandelte André Schmidt zum 5:0, seinem fünf-ten Tor als Abwehrchef. Einen Lattentreffer (73.) hatten die vom Ex-Jenaer Mike Sadlo trainierten Gäste. OTZ/P

... und niemals weniger geben!

Von wegen „Kram“! – Der Oelknitzer Klaus Gottert schätzt jede seiner Medaillen und fügt der Sammlung nun WM-Gold hinzu

Von Jan Schendera

Jena. Seine Medaillen bedeuten Klaus Gottert viel. Und er hat viele davon gesammelt in seiner 65-jährigen Sportkarriere. „Was willst du noch mit all dem alten Kram?“, werde er manchmal gefragt. „Der 75-jäh-rige entgegnet dann: „Die Me-dailen sind meine Biographie.“ Jede einzelne markiere ein wich-tiges Ereignis in seinem Leben. Jüngst hat er der Sammlung eine weitere hinzugefügt: Mann-schafts-Gold bei den Senioren-Weltmeisterschaften der Leicht-athleten in Budapest. Sein zeh-n-tes internationales Edelmetall. Am 8. Januar 1939 geboren, verbrachte er seine Kindheit in Leipzig und bewies schon als Knabe Talent im Weitsprung und Sprint. An der Kinder- und Jugendsportschule dann war er über die 3000 Meter-Distanz un-schlagbar. Die Mittel- und Langstrecken sollten zu seiner Spezialität werden, die er nach dem Umzug der Familie nach Gera zunächst bei Lokomotive Gera schulte. Auf seinem Weg „vom Spartakiade-sieger zum Weltmeister“, wie er ihn nennt, folgten Arme-Meistertitel auf den Mittelstrecken und Marathon-Bronze bei den DDR-Meisterschaften von 1965. Die persönliche Bestzeit: 2:25:01 Stunden. Die Armeezeit nutzte der heute in Oelknitz lebende Läufer auch zum Sportlehrer-Diplom per Fernstudium an der Deut-schen Hochschule für Körper-kultur (DHfK) in Leipzig. 1974

kam er als Trainer für Langstreckenlauf nach Jena. Beim SC Motor hatte Gottert nun inter-national erfolgreiche Langstreck-sportler der DDR wie die Marathon-Spezialisten und Olympia-Teilnehmer Hans-Joa-chim Truppel oder Birgit Stephan unter seiner Obhut. Mit der Wiedervereinigung fand der Deutsche Turn- und Sportbund der DDR ein jähes Ende. Das sportliche Zentrum in Jena, das über Jahrzehnte internationale Höchstleistun-gen hervorgebracht hatte, wurde vorerst aufgelöst und auch Gottert verlor seine Anstellung. „Das war eine schwierige Situa-tion, ich hatte ja auch eine Fami-lie mit kleinen Kindern.“ Er musste handeln. Als Großhänd-ler im Sanitär- und Heizungsbe-reich konnte er vorerst Fuß fas-sen. Als sich dann die Gelegen-heit bot, sich beruflich wieder mit all seiner Leidenschaft – im Sport – einzubringen, ergriff er sie und sattelte um, unterstützte Schlaganfallpatienten bei der klinischen Rehabilitation. Stolz ist er auch darauf, bis zum 70. Lebensjahr gearbeitet zu haben. Nach 1989 engagierte sich Gottert ehrenamtlich für den Modernen Fünfkampf, wo auch seine Kinder aktiv waren, über-nahm den Posten des Geschäftsführers im Landesverband so-wie ein Traineramt im Jenaer Verein. Bis 2001 die Entschei-dung fiel: „Ich möchte wieder Sport für mich selbst machen.“ Das Gehen wurde fortan zu sei-ner Passion. Klaus Gotterts Talent scheint

im Übrigen in den Genen zu lie-gen: Mit je zwei Schwestern und Brüdern aufgewachsen, folgten die jüngeren Brüder Steffen und Frank dem Vorbild des Älteren und erwiesen sich ebenfalls als herausragende Langstrecken-läufer. Alle drei waren sie in den 60er und 70er Jahren regelmä-ßig bei Marathon-DDR-Meister-schaften vertreten. Meister wur-de Steffen Gottert 1969. Durch die dreifache Klasse erlangte das Geschwister-Trio landesweite Bekanntheit. Dankbar sei er aber vor allem seiner Frau Beate für „so viel Verständnis für meinen Sport“ und stolz auf ihre drei Kinder, sagt Gottert. Die Familie sieht er als wesentlichen Antrieb in sei-nem Leben, dass er als „erfüllt“ ansieht. Im Jahre 2011 stand es schlecht um den Sportler. Bei den Weltmeisterschaften im Ka-lifornischen Sacramento er-krankte er lebensbedrohlich an einer Meningitis. „Wie ein Mai-käfer, der auf dem Rücken liegt“ habe er sich gefühlt. Und im Kampf gegen die Krankheit sei ihm auch sein Lebensmotto be-wusst geworden: „Mein Ziel ist es, immer wieder auf die Beine zu kommen.“ Und seine Leiden-schaft ist bis heute das sportliche Gehen. Ein Blick auf das Trainings-programm des Seniors zeigt, dass nach wie vor viel möglich ist. Weniger schlichtes Hobby oder Liebhabelei als vielmehr Leistungssport auf Weltklasse-Niveau ist es, das Gottert zum Lebensinhalt gemacht hat. Er trainiert mehrere Stunden täg-



Klaus Gottert (Mitte) anno 2011 bei den Deutschen Meisterschaften im Gehen. Foto: privat

lich. „Außer an Sonntagen. Sie gehören der Familie“, sagt Gott-ert. Ein in Intensität und Dauer streng strukturiertes Programm zu Fuß, auf dem Rad und im

Wasser befähigt den Ausnahme-sportler, sein Maxime stets zu beherzigen: Immer so viel ge-ben, wie es möglich ist. Und nie-mals weniger. OTZ

Jenzig-Berglauf, Lagerfeuer, Fußball-WM

Leichtathletik Saale-Cup

Jena. Der Jenzig-Berglauf feiert in diesem Jahr zehnten Geburts-tag. Am 21. Juni um 18.30 Uhr wird der Startschuss fallen. Diesmal nicht wie gewohnt auf dem Sportplatz „Unterm Jenzig“, wo an jenem Tag der dort heimische Fußballclub Thüringen Jena den Kreispokal-tag ausrichtet. Start ist am Tun-nel Kunitzer Straße. Darüber hi-naus haben die Veranstalter – die Jenzig-Gesellschaft mit dem Leichtathletik Club, dem Laufla-den sowie dem Laufservice Jena – den Streckenverlauf diesmal etwas variiert. Die Route führt eine Runde um das Ostbad, dann zum Jenzig über den Nord-Weg. Statt des bisherigen Zick-zack-Anstiegs ist dann ein knack-iger Stieg und eine längere Etappe über Waldboden zu ab-solvieren. Die Gesamtstrecke bekommt dadurch etwas Zu-schlag. Genau 0,55 Kilometer. Es bleibt aber dabei: Über eine Distanz von nicht mal fünf Kilo-metern (jetzt sind es 4,75) ma-chen 235 zu überwindende Hö-henmeter den Lauf auf den Gip-fel zu einem der anspruchsvoll-ten, den der Saale-Cup zu bieten hat. In der Laufserie bildet der Jen-zig-Berglauf 2014 die sechste Gelegenheit, Punkte zu sam-meln. Wobei die Cup-Zähler bei diesem Wettbewerb traditionell nicht der schönste Lohn sind. Die Feier zur Sommersonnen-wende mit – abhängig von einer eventuellen Waldbrandstufe – Lagerfeuer gibt es für angekom-mene Athleten und Besucher zum gemütlichen Ausklang. Da-zu ab 21 Uhr die Leinwand-Übertragung der Fußball-WM-Vorrundenbegegnung zwischen Deutschland und Ghana. Den hübschen gläsernen Wander-pokal, den der Schotte Andrew „Chunky“ Liston im Vorjahr zum dritten Mal gewonnen hat und also eigentlich hätte für sich behalten dürfen, sucht im Jubilä-umsjahr ebenfalls einen neuen Besitzer. Der Gastwissenschaft-ler hat bereits seinen Verzicht er-klärt. Ein Geschenk gibt es vom Or-ganisationsteam noch für alle, die sich bis zum 7. Juni unter ver-bindlicher Angabe ihrer Shirt-Größe im Internet oder persön-liche im Laufladen anmelden. OTZ/Anja Blankenburg

FCC spielt wieder international

Fußball Carl Zeiss' Supporters Club lädt zum U12-Turnier. Auch eine schottische Jugendmannschaft ist zu Gast in der Oberaue

Von Martin Kappel



Internationales U12 Jugendturnier D2 in Jena von links: Andy Targett, Mike Ukena, James Harries von Murieston United mit Vater Richard und Schwester Louise. Foto: Martin Kappel

Jena. Am Samstag findet neben dem Kunstrasenfeld in der Ober-aue ein internationales Jugend-turnier der D2-Junioren statt. Neben Mannschaften des FC Carl Zeiss und SV Schott sind der FC Grimma, SV Hut Co-burg, die SpVgg Bayern Hof so-wie Murieston United aus Schottland vertreten. Ab 10 Uhr werden sich die jungen Kicker im Modus jeder gegen jeden messen. Die Zuschauer erwartet ein abwechslungsreiches Rah-menprogramm: Beim Torwand-schießen und beim Dribble-Par-cours kann sich jeder ausprobie-ren. Für die Besten steht ein Pokal bereit. In einem Zelt kön-nen Videospiele gespielt wer-den. Und natürlich sorgt sich der veranstaltende FCC Supporters

Club, die Fanabteilung des FC Carl Zeiss Jena, auch für das leibliche Wohl aller. Für die schottischen Gäste, die das Osterwochenende in Thüringen verbringen, haben sich die Organisatoren ein bun-tes Programm ausgedacht, dass Spaß machen und Kultur ver-mitteln soll. Eine Stadtführung gehört dazu, ein Besuch im Ga-laxSea und auf der Sommerro-delbahn in Eckartsberga, dazu die Vermittlung heimischer, ku-linarischer Köstlichkeiten. „Wir haben ein ganzes Jahr intensiv gearbeitet und sind sehr stolz auf das Ergebnis“, sagt Mike Ukena vom FCC Supporters Club und Aufsichtsrat. Er zählt mit der Hilfe von Andy Targett, langjäh-riger Organisator beim schotti-schen Jugendverein Murieston United, viele Förderer in beiden

Ländern auf, die sie für das Pro-jekt gewinnen konnten. Man ha-be sich zum Spendensammeln ordentlich ins Zeug gelegt, sagt Andy Targett. So habe man Tü-ten von Kunden eines Super-marktes gepackt. Der Teamtrai-ner Glen Harley verzichtete für eine Spendenaktion zehn Wo-chen auf sein Auto. Der Murieston United FC aus Livingston besteht seit 1985 und trainiert Spieler von fünf bis 21 Jahren. Momentan besitzt er 25 Teams und spielt in der ober-ten schottischen Liga. Der Ver-ein organisiert jedes Jahr das Fußballturnier „Murieston Fe-stival“, und wenn am Wochenen-de in Jena gute Kontakte ge-knüpft werden, so Andy Targett, dann kickt die Zeiss-Jugend viel-leicht auch bald mal auf schotti-schem Boden. OTZ

Ausschreibung und Anmeldung: www.laufservice-jena.de

Redaktion dieser Seite: A. Blankenburg, B. Scheffel